

Hochgeborner Furst, freuntlicher vielgeliebter Herr Vetter, Das EG. ihr gefallen lassen mihr auff mein nichtieges schreiben zu antworten dessen thue ich mich gegen EG. gantz dienstlichen bedancken, vndt verhalte derselben hinwiederumb nicht, wie das das ieniege schreiben so der Nehrende an die sämptlichen geselschaffter im furstenthumb anhalt abgehen lassen,<sup>1</sup> von dem wohlbekommenden zu wulffen gestrieges tages in beysein des Söhnlichen<sup>2</sup> Durchtrindenden Nutzbahren Gesunden Eilenden vndt Fortkommenden, öffentlich verlesen worden, vndt hinwiederumb auff eine antwort geschlossen, welche der Nehrende<sup>b</sup> zugleich zu vberpfahen, in wehrender versamlung dieser geselschaffter haben sich zwei<sup>c</sup> Denckwürdige sachen zugetragen das Erste, Als der Söhnliche den Fortkommenden gefragt wo der garten zu wulffen<sup>3</sup> wehre vndt ihn gebehten die geselschaffter hinein zu fuhren hatt der Fortkommende solchen nicht fluchs finden können, das ander das in wehrendem essen in dem erckner in der vntersten stuben der estrich eingebrochen, wenn der boden wehre nach gefallen wehren die geselschaffter zu kurtz kommen denn der schencke mitt dem trincken darinnen gestanden. Den vorschlag von der Indianischen Nuß<sup>4</sup> laß ich mihr alß auch die andern geselschaffter gar wohl gefallen, vndt erwarten [36v] mitt verlangen das solche gute erfindung, auff des Nehrenden glucklichen wieder zuruck kunft,<sup>5</sup> bei der geselschaffter Hänselung möchte eingefuhret werden.<sup>6</sup> Von Neuen weiß EG ich dieser örter nicht viel zu schreiben, gestern Seint Hertzog Bernt von Sachsen Ld.<sup>7</sup> mitt 4 pferden zu mihr kommen, Die berichten das sie Marckgraff Jochim Ernten<sup>8</sup> zu leibzig angetroffen, (der<sup>d</sup> in die Marck zum Churfursten<sup>9</sup> reiset,) welcher vorgeben das ihm gewiß zugeschrieben, das Hertzog wilhelm<sup>10</sup> nuhmer loß wehre, Hertzog Hanß Ernst<sup>11</sup> ist bei Chur sachsen gewesen vndt gar wohl von demselben<sup>12</sup> empfangen worden, auch soll es gantz keine pickes<sup>13</sup> gegeben haben. landtgraff Moritz<sup>14</sup> ist itzunder zu Erfurt, vndt will sich noch gar nicht berehden lassen wieder nach Cassel zu ziehen, wie der Chreißtag<sup>15</sup> abgelauffen werden EG albereits von Jhren rähten verstanden chaben [!]. Meine hertzliebe gemahlin befiedet sich in EG vndt dero hertzlieben gemahlin angedechtnuß; ingleichen thue ich mitt EG bewilliegung gegen dero gemahlin vndt freulein, vndt befehle sie sämptlich göttlichem schutz mich aber zu dero beharlichen affection. als

EG. dienstwillieger treuer Vetter

Johann Casimir fzuAnhalt mppria.

Dessaw den 10 Sep. 1624.

T a Aus Sö(e)hnlichen oder Sö(n)lichen – b Eingefügt für (er) – c Folgt (Memorable) – d Eingefügt für (vndt)

K 1 Verschollenes Schreiben des Nährenden, F. Ludwigs. Seine Antwort auf Johann Casimirs (FG 10) Brief ist ebenfalls unbekannt. Vgl. 240717. – 2 Der Sehnliche, F. Christian I. v. Anhalt-Bernburg (FG 26). Nachdem er den Wohlbekommenden (Christof v. Krosigk, FG 7) schon erwähnt hatte, der bereits als siebentes Mitglied in die FG